

# Physiotherapie in der Psychiatrie

**In der Physiotherapie werden die Patientinnen und Patienten so angesprochen, dass wir sie in ihrer momentanen Befindlichkeit und ihren motorischen Fähigkeiten erreichen. Es geht darum zu erfassen, auf welcher Ebene sie sich befinden bzw. welche Ebene für sie erreichbar ist. Wir müssen in der Behandlung die Stimmung und die körperliche Verfassung berücksichtigen.**

Der tragende Faktor der Behandlung ist die Beziehung zwischen Patientin/Patient und Therapeutin/Therapeut. Dies ist besonders dann bedeutsam, wenn wir davon ausgehen, dass die

Der alte Bauer, Herr M., ist wegen Depressionen in unserer Klinik. Nach einem Unfall mit Riss des Oberschenkelmuskels oberhalb der Kniescheibe und anschliessender Operation hat Herr M. die Anweisungen des Chirurgen nicht befolgt, und bei der zu frühen Belastung des Beines ist die Muskulatur erneut gerissen. Der Chirurg hat, wie der Patient mir berichtet, keine Möglichkeit gesehen, den Muskel noch zu retten. So muss der völlig niedergeschlagene Bauer sich damit abfinden, ohne Stöcke nicht mehr gehen zu können, wobei die Spaziergänge querfeldein mit seinem Hund auch nicht mehr möglich sind. Erschwerend sind die Sehnenschädigungen an den Schultern infolge des chronischen Rheumas.

medizinisch/internistisch und sozialdienstlich in unserer Klinik ambulant betreut und zur besseren Vernetzung neu auch bei uns zur Einzeltherapie angemeldet. Neben seiner psychiatrischen Diagnose leidet er seit einigen Jahren an Morbus Bechterew, einer chronisch entzündlichen rheumatischen Erkrankung, die mit der Zeit zu einer zunehmenden Versteifung der Gelenke, vor allem der Wirbelsäule führt. Herr T. hat grosses Vertrauen in unsere Klinik. Er ist dankbar über die regelmässigen Termine, die ihm neben einer Tagesstruktur auch die Möglichkeit bieten, über seine Erlebnisse und Sorgen zu sprechen. Mit zunehmenden kleinen Fortschritten bezüglich der Beweglichkeit, konnte ich ihn motivie-



psychische Erkrankung eine Beziehungsstörung im weitesten Sinne darstellt, also die Beziehung zu anderen Menschen, zum eigenen Körper und zur Um- und Mitwelt gestört ist. Es handelt sich häufig um stark zurückgezogene, ängstliche, antriebsarme und schweigsame Menschen, evtl. mit gedanklichen Verstrickungen, die uns nicht so ohne weiteres zugänglich sind, oder um angetriebene, logorrhöische, distanzlose oder ablehnende, negativistische Menschen.

Bei der Behandlung einer Funktionsstörung können wir nicht selbstverständlich davon ausgehen, dass die Patientinnen und Patienten zur Mitarbeit motiviert sind und von sich aus Interesse an der Verbesserung ihres Zustandes zeigen. Einfühlung, Geschick, Kreativität und vor allem Geduld sind besonders notwendig, um ein Vertrauensverhältnis aufbauen zu können.

**Anhand von zwei Beispielen aus unserem Physiotherapiealltag möchten wir Ihnen unsere Arbeit näher bringen.**

Das Stützen auf die Stöcke schmerzt, und für das kräftehaltende Muskeltraining kann Herr M. die seelische Kraft kaum aufbringen. Ist der Muskel wirklich irreparabel geschädigt? Müsste man mit der Operation zuwarten, bis der Patient nicht mehr depressiv ist? Wie lange kann man einen gerissenen Muskel sich selbst überlassen, damit er seine Funktion nach einer evtl. späteren Operation noch ausüben kann? Diese Fragen beschäftigen uns immer wieder. Schliesslich kann Herr M. sich zu einer weiteren Untersuchung aufraffen. Ein anderer Chirurg ist bereit dazu, die Operation zu wagen. Herr M. schöpft wieder Hoffnung; er tritt aus mit dem Versprechen, mir anschliessend zu berichten, wie es ihm gehe.

Monate später ruft Herr M. an: Er stehe gerade zuoberst auf einer Leiter, sei am Äpfel pflücken. Soeben habe er in einer Hosentasche den Zettel mit unserer Telefonnummer gefunden. Momoll, es gehe ihm wieder sehr gut.

Herr T. wurde im August 2010 psychiatrisch,

regelmässig ins Krafttraining im Metro zu gehen. Er ist sehr stolz auf seine Erfolge und ich freue mich mit ihm. Zudem macht er täglich seine Heimübungen, auch wenn es ihn an manchen Tagen grosse Überwindung kostet. Seit einer Woche trainiert er zuhause auf dem Fit-Pad, einem speziellen Kissen zur Verbesserung des Gleichgewichts (z.B. während des Zähneputzens). Er ist voller Hoffnung, dass er noch mehr erreichen kann. Ich bin immer wieder berührt über das Vertrauen, das er mir und den anderen Mitarbeitern entgegenbringt und es beweist einmal mehr, wie wichtig ein vernetztes Behandlungsangebot ist.

## Physiotherapie

Lisa Bellwald, Leiterin  
Claudia Brunner  
Edgar Dubach

## Therapeutischer Dienst

Leitung Eva Horst